

Österreich Computer Camp 2016

für sehbehinderte und blinde Kinder

Stubenberg



**Neue
Perspektiven
entdecken!**

Betreuer



„Schlaflos in
Stubenberg“

Technik



Netzwerkplanung
auf höchstem Niveau

Freizeit



Ein erfrischendes
Erlebnis

www.occ-online.at



Inhalt

Editorial	Seite	3
Drucken in 3D	Seite	10
Linux-Erlebnis „Eine Drohne für alle“	Seite	11
Nützliche Apps für Smartphones	Seite	12
Geschichten von CampteilnehmerInnen	Seite	14
Sponsoren und Förderer	Seite	20
Geschichten von CampteilnehmerInnen	Seite	22
Bericht der Freizeitbetreuung	Seite	33
Das Team	Seite	34
Die TeilnehmerInnen	Seite	36
Projektinformation & Impressum	Seite	38

Editorial

Warum sollen wir „Computer lernen“ und warum sollen wir in den Ferien lernen? Naja, das sind schon zwei interessante Fragen so mitten in den Ferien. Aber wir sind nun einmal von Computern umgeben – in der Schulzeit und auch in den Ferien. Ganz egal ob das jetzt Formatierungsübungen oder Exploreroperationen im Unterricht sind, oder die zur Zeit allgemein beliebte Pokemon-Jagd mit dem Smartphone.

Oder: Wie sind sie zu ihrer letzten Fortbildungsveranstaltung gekommen? Mit einem selbstfahrenden Auto – sehr interessant für blinde Menschen! –, das selbständig den naheliegendsten Parkplatz gefunden hat und dort botanikschonend und platzsparend selbst eingeparkt hat? Und dann hat ihnen ihr Smartphone den Weg in den Vortragsraum angesagt – und sie dann zu einem freien Sitzplatz – möglichst



Walter Rainwald

nahe am Fenster, weil da sitzen sie besonders gern – geführt. Und wenn sie das, was dort gesagt wurde, so interessant gefunden haben, dass sie es mit nach Hause nehmen wollten, oder mit ihren Freunden teilen wollten, übersetzte ihnen ihr Smartphone die gehörte Sprache in Schrift – und zwar grammatikalisch, orthografisch und syntaktisch richtig. Computerkunst?

Oder: Der Wecker klingelt früher. 06:10 statt 06:25 weil er (der Wecker) die Info bekommen hat, dass es bei der Nordeinfahrt zur Stadt, die sie normalerweise fahren, an der Baustelle einen unfallbedingten Stau gibt. Auch die Kaffeemaschine startet dadurch früher, und im Winter geht natürlich die Heizung nach der Nachtabsenkung dementsprechend früher auf die Tagestemperatur.

Dasselbe gilt natürlich auch für die beiden Arbeitskollegen, die im Sinne von Car-Sharing mit ihnen fahren und die auf Grund der ausgegangenen Informationen selbstverständlich und pünktlich zum neu vorgeschlagenen Treffpunkt kommen. Das geschieht alles durch ein einziges Signal. Auch Computerkunst?

Oder: Ein Micro-Chip wird fix im Auto eingebaut. Dieser Chip sendet die aktuelle Position des Autos und sie können am Smartphone sehen, wo ihr gestohlenen Auto gerade fährt... oder zumindest teilweise fährt... Auch Computerkunst?

Wir sind also ständig von Computern umgeben. Und damit müssen wir uns befassen, auf diese Tatsache müssen wir in der Schule reagieren. Manche reduzieren nun „Computer lernen“ auf die gekonnte Arbeit mit „Word“ oder das strukturierte Anlegen von Ordnern – vielleicht steckt der latente Wunsch dahinter, dass der Informatiklehrer die Schüler (mit „Computer“) endlich fehlerfreies Deutsch lehrt, oder dass die Kinder mit dem Erstellen von Ordnern gleichzeitig lernen, wie man Ord-



nung hält. Jedenfalls sind die Inhalte – besonders auch am OCC – sehr viel weiter gehalten. Hier trainieren wir Computer – und Braillezeilen – Handling. Dazu gehört auch der professionelle Umgang mit dem Screenreader, bzw die besondere Handhabung von Vergrößerungssoftware für sehbehinderte Schüler. In der Schule ist da meistens keine Zeit dafür. Da stehen die



Mathematikschularbeit mit ihren komplizierten Aufgaben, oder die richtige Antwort auf die Frage nach der Zahnformel des Bibers im Biologietest im Vordergrund.

Wir zeigen den Schülern auch nützliche und von uns erprobte Software zur Erfüllung besonderer Aufgaben. Das sind Bildbearbeitungsprogramme, unterschiedliche Explorer, Sound- oder Video-Editoren, Programmierprogramme, oder wir öffnen auch die Fenster zu unterschiedlichen, oder anderen Betriebssystemen. Zum gefahrlosen Experimentieren nutzen wir die äußerst preisgünstigen Raspberry-Computer. In den letzten Jahren hat sich der 3D-Druck enorm weiterentwickelt. Und diese Technologie gibt besonders blinden und sehbehinderten Kindern beim Lernen ganz neue und exzellente Einblicke in so manche fremde Architektur.

Ganz interessante Einblicke geben uns auch Smartphones. Einerseits sind das hochpotentielle Computer, die da in den Hosen- und Schultaschen stecken, andererseits ist die Zoom-Funktion dieser Geräte ein hervorragendes Werkzeug, um in die Ferne schauen zu können. Oder besser gesagt: um die Ferne an das Auge zu bringen und per Foto zur gelassenen Betrachtung zur Verfügung zu stellen. In diesen Fällen sind die „Handy-Verbote“ in den Schulen neu zu bedenken: manche Schule hat nur wenige (und oft alte) PCs für viele Schüler. Und genau diese Schüler haben modernste „Hosentaschen-Computer“ eingesteckt und dürfen die selbigen nicht verwenden; weil man damit auch telefonieren kann. Das ist nicht ganz logisch, allerdings meine ich, dass man in jeder Schule, in der Smartphones gezielt verwendet werden „Handy – freie Zonen“ schaffen soll. Viel vom oben gesagten gilt auch für Tablets. Eine Beratung für nützliche Apps für Smartphone und Tablet muss den Schülern geboten werden.

In den letzten Jahren wurde die Virtuelle Realität (VR) stark entwickelt und auch darin (besonders in den 3D-Videos) sehe ich einen großen Fortschritt in der

Unterrichtsgestaltung für sehbehinderte Kinder. 3D-Filme zu mittlerweile unendlich vielen Themen bringen Tiere, Gebäude, Menschen und Landschaften direkt vor die Augen des Betrachters. Mit Kopfbewegungen steuert man dann seinen Hubschrauber über das Dachsteinmassiv oder sein U-Boot durch das Große Barriere Riff. Letztendlich geht es sowohl in der Schule als auch besonders am OCC aber um Medienkompetenz. Die ist nämlich eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe an der digitalen Gesellschaft. Ziel einer Medienerziehung kann es sein, den Kindern und Jugendlichen eine kompetente, aktive und kritische Mediennutzung zu ermöglichen. So nennt der „Medienpass von Nordrhein-Westfalen“ einen selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit Medien. In vier nach Alter aufeinander aufbauenden Stufen lernen die Kinder Kompetenzen in fünf wesentlichen Bereichen. „Bedienen und Anwenden“ beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen, und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung. „Informieren und Recherchieren“ umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Nutzung digitaler wie analoger Quellen sowie die kritische Bewertung von Informationen. „Kommunizieren und Kooperieren“ heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien zur Zusammenarbeit zu nutzen. „Produzieren und Präsentieren“ bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienprodukts einzusetzen. „Analysieren und Reflektieren“ ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Teilkompetenz das Wissen um die wirtschaftliche, politische und kulturelle Bedeutung von Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Medienverhalten.



Wir haben also viel zu tun am OCC. Und es soll noch dazu Freude machen. Aber mit einem Team aus interessierten Computerlehrern, die aus allen möglichen Bereichen des Computerlebens kommen und ihre Erfahrungen bringen, und einem Freizeit-Team, das mit Behutsamkeit und Gelassenheit die Kinder in der Betrachtung ihrer Welt unterstützt – und mit dem wunderbaren Stubenberg-Haus-Team macht „Computer-Lernen in den Ferien“ wirklich große Freude. Also darum: Computer lernen in den Ferien.

Dem Haus-Team, dem Freizeit-Team und dem Computer-Team gilt mein besonderer Dank!

Walter Rainwald
Obmann des OCC

Freizeit am OCC

Wieder ist eine OCC Woche zu Ende gegangen - wieder ist ein Jahr Vorbereitung und Planung von fröhlichen Kindern, guten und teilweise auch überraschenden Gesprächen und Eindrücken belohnt worden.

Dieses Jahr möchte ich das Editorial „10 guten Gründen für das OCC“ widmen - diese Gründe dürfen gerne weiterverwendet werden, auch um damit daheim für das OCC Werbung zu machen - Sie als Tanten, Ge-

schwister, Opas, LehrerInnen, Eltern wissen um die tolle Entwicklung, die die Kids am OCC machen und wie wichtig das OCC für blinde und sehbehinderte Kinder ist - das OCC wird von allen, die es einmal kennenlernen durften, hochgeschätzt. Trotzdem ist jedes Jahr das Geld knapp und die Durchführbarkeit oft eine Frage der letzten Minute.

Sie können dafür sorgen, dass möglichst viele Kinder vom OCC profitieren können, dass das OCC weitergeht - oder, um es mit den Worten einer Teilnehmerin zu sagen: „Dürfen alle blinden Kinder in Österreich aufs OCC fahren? Nein? Wie machen



Andrea Petz

die das in ihrem Leben? Wie lernen Sie mit dem Computer umzugehen oder das Leben zu meistern?“

Darum: Machen Sie Werbung, sprechen Sie Firmen, Politiker und Partner in ihrer Umgebung an - helfen Sie uns, unser OCC weitergehen zu lassen.

Die folgenden 10 Gründe können (müssen aber nicht) gute Argumente dafür bilden.



1. Das OCC ist DIE Möglichkeit für die Kinder, sich mit anderen Peers zu vernetzen – dadurch bekommen auch inklusiv beschulte Kinder die Chance von anderen blinden und sehbehinderten Kindern zu lernen und sich von ihnen Strategien abzuschauen und Tipps zu holen – am Computer UND im sozialen / lebenspraktischen Bereich.
2. Die Kinder, die oft nur eine lokale Minderheit darstellen, bekommen durch das OCC die Möglichkeit, sich national zu einer größeren Gruppe zu vernetzen. Die Freundschaften, die am OCC entstehen, überdauern und die Kids können sich (oft das erste Mal) in einer Gruppe Gleichberechtigter erproben.
3. Am OCC lernen die Kinder am Computer in individuellen Kleinstgruppen, tauschen sich aus und bekommen die Art und die Intensität der Betreuung, die sie benötigen.
4. Das OCC - Freizeitprogramm ist anregend und aufregend zugleich – und je nach Situation, Bedarf und Aktivität in der gesamten Gruppe, in Kleingruppen oder individuell gestaltet, sodass ALLE teilhaben und davon für Alltag und Schule profitieren können.
5. Am OCC arbeiten die Kinder mit ihren eigenen Geräten (Computer & Assistierende Technologien) und bekommen diese nicht nur von ExpertInnen angepasst und eingestellt, sondern lernen auch, diese Einstellungen selbst vorzunehmen, was zu einer Entlastung daheim und in der Schule führt, wo eine solche Betreuung und Kompetenz oft nicht vorhanden ist.
6. Das OCC führt zu einer nachhaltigen Vernetzung von Kindern, Eltern, ExpertIn-

nen und (Betreuungs-)LehrerInnen. Dies führt zur Betreuungskette, gegenseitigem Verständnis und gleichberechtigter Diskussion auch außerhalb des OCC.

7. Durch seine mediale Wirksamkeit bringt das OCC das Thema Sehbehinderung / Blindheit, die Chance Computer und Assistierende Technologien ins Zentrum gesellschaftlicher Aufmerksamkeit – und präsentiert einen vorurteilsfreien und realistischen Blick auf die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Kinder und sehbehinderter / blinder Menschen im Allgemeinen.

8. Durch das OCC und die intensive Arbeit innerhalb dieser Woche kommen die Kinder schulfitt und gut vorbereitet aus den Ferien.

9. Durch das OCC und das individuelle, spezifische Feedback der ComputerlehrerInnen und Freizeit-betreuerInnen werden sowohl die Eltern als auch die (Betreuungs-)LehrerInnen entlastet und in Ihrer Arbeit unterstützt. Auch die Entwicklung unserer Kinder kann so Jahr für Jahr beobachtet und unterstützt werden.

10. Und am Wichtigsten ist: Das OCC macht einfach Freude!

Andrea Petz

Leitung der Freizeitbetreuung am OCC



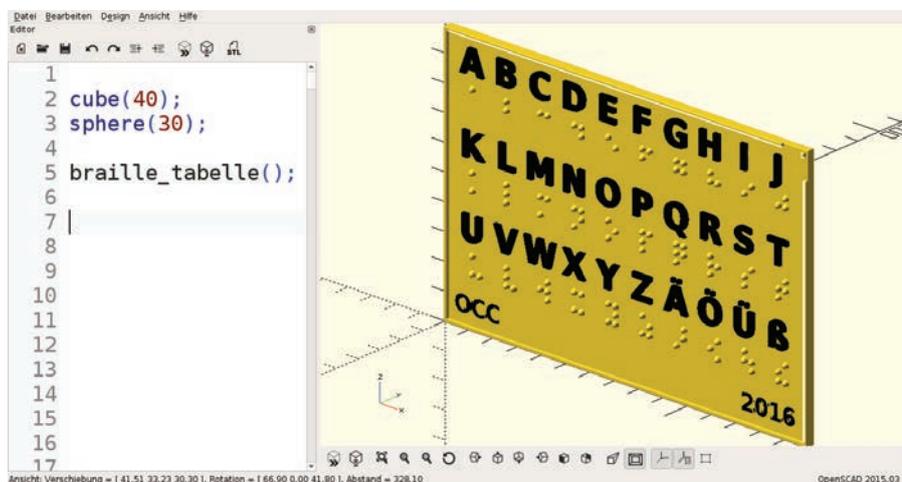
3D Konstruktion und 3D Druck am OCC

Im 3D-Workshop von Klaus Knopper konnten die Kinder neben etwas Materialkunde zu verschiedenen Filamenten sowie Technik- und Sicherheitshinweisen live das Ausrücken selbst am Computer konstruierter Gegenstände auf zwei 3D-Druckern erleben.

Für die Computer-Anfänger wurde die Funktion und das Arbeiten mit 3D-Druckern anhand vieler mitgebrachter Beispiel-Ausdrucke mit Materialien wie PLA, Gummi, Holz und „Gold“ gezeigt, die computer-erfahrenen Kinder konnten ihre Ideen nach kurzer Einarbeitungszeit selbst mit Hilfe des Programms OpenSCAD (<http://openscad.org/>) umsetzen.



Klaus Knopper



Hierzu gehörten:

- Eine kleine Kiste mit Deckel und dem eigenen Namen in Braille und Schwarzschrift an der Seite
- Ein Schlüsselanhänger mit Name in Schwarz- und Blindenschrift
- Zwei Würfel mit tastbarer Beschriftung, einer davon würfelt nur 6-er!
- Ein UFO aus „unzerstörbarem“ Ninjaflex.

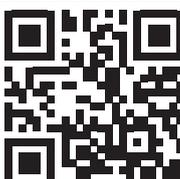
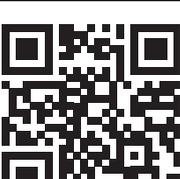
Linux-Erlebnis „Eine Drohne für alle“

Mit Hilfe zweier Quadrocopter Hobby-Fluggeräte konnten die Kinder lernen, wie solch ein „fliegender Linux-Computer“ aufgebaut ist und per WLAN vom Smartphone aus gesteuert wird. In einigen Test-Flügen konnten „Flug-Selfies“ vom OCC-Veranstaltungsort und der Umgebung aufgenommen werden. Neben der Technik kamen auch die gesetzlichen Richtlinien sowie die Versicherungspflicht zum ungetrübten Fliegen in freier Natur zur Sprache.



Nützliche Apps für Smartphones

Hier finden Sie einige ausgewählte Apps die den Alltag für Blinde und Sehbehinderte Menschen erleichtern können. Einfach den QR-code mit dem Smartphone einscannen und loslegen!

	<p>Be My Eyes Verbindet blinde Menschen mit freiwilligen Helfern aus der ganzen Welt über Live-Video Chat.</p>	
	<p>Greta Barrierefreies Kino durch Audiodeskription.</p>	
	<p>Barcoo Barcode- und QR Scanner.</p>	
	<p>Qando Das mobile Info-Service der Wiener Linien. Auch für andere Städte verfügbar.</p>	
	<p>ÖBB Scotty Mobile Fahrplanauskunft der ÖBB.</p>	
	<p>Tune in Mehr als 100.000 Radiostationen aus aller Welt hören.</p>	
	<p>Google Übersetzer Mit der direkten Übersetzung von Spracheingabe in Sprachausgabe wird die Kommunikation auch in völlig unbekanntem Sprachen möglich.</p>	

	Audible Verfügt über eine große Auswahl and Hörbüchern die man auch gleich direkt in der Applikation abspielen kann.	
	Google Maps Der Klassiker zur mobilen Orientierung und Routenplanung.	



Geschichten von Camp TeilnehmerInnen



von Sofia
Lichtenwörther

Über das OCC

Hallo ich heiße Sofia Lichtenwörther.

Ich schildere meinen Tagesablauf.

Um acht-uhr gibt es Frühstück.

Um dreiviertelneun treffen wir uns im Speisesaal und gehen mit unseren Computerlehrern in den Keller wo unser Gruppenraum ist.

Ich bin mit Lisa, Julian und Emma in einer Gruppe.

Unser Lehrer ist Emanuel Zündel.

Wir lernen sehr viele neue Tastenkombinationen bei ihm und auch Gesten für unser iPhone.

Zum Beispiel war gestern Klaus Knopper bei uns und wir haben die Programmiersprache vom drei-d-Drucker gelernt.

Zum Schluss gab er uns einen Stick wo wir eine Datei namens Open SCad gefunden hatten.

Wir haben einen Würfel programmiert mit einem Deckel den man aufklappen kann, dann ist er so wie eine Kiste.

Wir durften uns auch den drei-d-Drucker ansehen.

Er druckt Gegenstände aus Holz wie unsere Würfel, leuchtendes PLA-Plastik, Glas, und für Becher sogar aus Marzipan.

Wir haben vier Computereinheiten eine Einheit dauert 1 Stunde und 30 Minuten.

Nach einer Einheit haben wir fünf Minuten Pause und nach zwei Einheiten also der Hälfte haben wir eine zweistündige Mittagspause.

Um 18-Uhr gibt es Abendessen und danach gibt es Freizeitspiele.

Gestern schauten wir uns den Film „Rotkäppchen, die wahre Geschichte“ an.

Ich fand das echt cool, aber es war total anders als das Märchen.

Am ersten Tag hatten wir ein Hausspiel mit vielen Stationen bei jedem Freizeitbetreuer.

Vorgestern gab es ein Lagerfeuer und heute am Nachmittag gehen wir schwimmen. Heute am Abend gibt es Märchen zu erzählen.

Unser Motto für die Woche ist Märchen und Sagen.

Wenn sie wollen melden sie ihr Kind hier an.

Das Occ geht immer von 21. August bis 26. August.

Es ist echt cool hier und wir haben trotz der Computereinheiten sehr viel Spaß, alle Lehrer und Freizeitbetreuer sind lustig und haben Humor.

Melden sie ihr Kind am besten gleich an.

Viel Glück zu einer gelungenen Anmeldung wünscht ihnen Sofia.

Schauen sie auf die Occ-Seite im Internet www.occ-online.at



Ein Gedicht über das OCC

Das OCC ist wunderbar,
doch leider nur einmal im Jahr.
Drum meldet euch alle schnell an,
sonst sind die Andern vor euch dran.
Bald sind die Plätze nicht mehr frei
und dann seid ihr nicht dabei.

von Emma Lipka

Das OCC wandert jedes Jahr von Ort zu Ort,
am Freitag haben wir uns spätestens eingelebt und wollen nicht mehr fort.

Das OCC ist sehr sehr nett.

Um 10 am Abend gehen wir ins Bett.

Doch manche wollen dann noch Party machen,
spielen, naschen, tratschen, Musik hören und auch lachen.

Am Ende des OCCs ist keiner mehr fit,
doch jeder will nächstes Jahr wieder mit.

Bald geht es leider schon nach Haus,
das OCC das ist bald aus.

Und drum ist mit dem Gedicht jetzt Schluss,
weil das sein muss.

Ein Tag am OCC

Immer um 7 Uhr werden wir von unseren Betreuer/innen geweckt. Um halb 8 gibt es meistens Frühstück. Von 9 bis 12 ist Computerunterricht. Die Computerlehrer nehmen mit uns verschiedene Themen durch. Um 12 Uhr gibt es Mittagessen. Dann ist Mittagspause. Von 14 bis 17 Uhr ist Computerunterricht. Außer am Mittwoch: Da ist ein Ausflug auf dem Programm. Abendessen gibt es um 18 Uhr. Um 19 Uhr ist Abendprogramm angesagt. Um 22 Uhr gehen wir ins Bett. Jeder Tag ist schön. Melden Sie Ihr Kind schnell für das nächste OCC an. Sonst sind schon alle Plätze weg und Ihr Kind wird nicht aufgenommen, weil es keine Plätze mehr gibt.

Witzeseite

- Zwei Zahnstocher gehen den Berg hinauf. Da kommt ein Igel. „Hab ich doch gewusst, dass da ein Bus kommt.“
- „Die Lehrerin hat einen geilen Arsch“, sagt Kevin. „Das steht da nicht“, sagt die Lehrerin. „Dann kann der Inspektor auch nicht lesen, weil er hat es mir eingesagt“, meint Kevin.
- 2 Fliegen treffen sich schon zum 3. Mal auf einem Globus. „Wie klein die Welt doch ist“, sagt die eine.
- Der Direktor und der Inspektor gehen in die erste Klasse auf Besuch. Die Lehrerin will ihnen zeigen, was ihre Klasse kann. Sie schreibt einen Satz an die Tafel. „Wer kann den Satz lesen?“, will sie wissen. Der Kevin aus der letzten Reihe zeigt auf. „Kevin?“ „Die Lehrerin!“
- In einem Hochhaus wohnen 4 Frauen. Eine normale, eine Tennisspielerin, eine Fußballspielerin und eine Blinde. Die normale geht duschen. Es läutet an ihrer Haustür. Die Frau zieht sich den Bademantel an. Sie öffnet. Es ist die Tennisspielerin. „Gratulier mir, ich habe ein Match gewonnen.“ Die normale gratuliert und geht wieder duschen. Es läutet wieder. Sie zieht sich den Bademantel an. Draußen ist die Fußballspielerin. „Gratulier mir, ich habe ein Spiel gewonnen.“ Die Normale gratuliert und geht wieder duschen. Es läutet wieder an der Tür. Die Frau zieht sich keinen Bademantel an, denn sie denkt: „Das kann nur die Blinde sein.“ Draußen ist tatsächlich die Blinde. Aber sie sagt: „Ich kann sehen.“

- In einem Hochhaus wohnen 3 Männer. Unten wohnt Herr Niemand, in der Mitte Herr Blöd und oben Herr Keiner. Keiner spuckt Blöd auf den Kopf. Blöd ruft die Polizei. „Keiner hat mir auf den Kopf gespuckt und Niemand hat es gesehen.“ „Sag mal sind Sie eigentlich blöd?“, fragt der Polizist. „Woher wissen Sie meinen Namen?“
- Welcher Baum kann sich bewegen? Der Purzelbaum.
- 2 Schornsteine + 3 Schornsteine + 2 Schornsteine = Rauch



von Julian Gimplinger

Meine erste Programmiersprache – OpenScad und der 3D-Drucker

Am Dienstag besuchte uns Klaus Knopper und erklärte uns, wie ein 3D-Drucker funktioniert. Außerdem lernten wir OpenScad kennen, ein Programm, mit dem dem 3D-Drucker nur durch geschriebene Befehle mitteilen konnten, wie das Endprodukt aussehen soll. Die Befehle waren recht einfach zu erlernen, obwohl uns am Anfang der Kopf rauchte vor lauter Informationen. Wir begutachteten auch verschiedene Produkte, die mit dem 3D-Drucker entstanden waren. Außerdem durften wir selbst ein Produkt in Auftrag geben. Ich gab einen Schlüsselanhänger in Auftrag. Das war ein cooler Vormittag am OCC. Wenn Sie möchten, das Ihr Kind auch so etwas Tolles erlebt, dann gehen sie auf: <http://www.occ-online.at>



von Lisa Theißl

Witz

In einer Klasse herrscht der größte Lärm. Der Direktor stürmt in die Klasse, schnappt sich den größten Schreihals und zerrt ihn mit in sein Büro. Fünf Minuten später steht die gesamte Klasse in seinem Büro und fragt: „Dürfen wir bitte unseren Lehrer wieder haben.“



von Julia Kopfensteiner, Elias Köstenberger,
Melanie Reingruber

Gemeinschaftsartikel der Gruppe B2

Hallo wir sind die Gruppe B2!
In dieser Gruppe sind Melanie, Julia und
Elias. Unser Gruppenlehrer heißt Daniel.
Das Computercamp ist wirklich sehr toll.
Wir hoffen dass es immer so bleibt wei
es jetzt ist.

Der Kakao schmeckt sehr lecker.

Auch ich, Julia, mag das Camp sehr gern.

Julia und Melanie sind froh das wir uns hier wieder getroffen haben.

Elias ist besonder vom Aufzug begeistert.

Gemeisam mit anderen Kindern fährt er gern rauf und runter.

Wir haben sehr viel mit dem Maschtrainer geübt.

Elias arbeitet gern mit dem iPhone.

Und auch Melanie und Julia hat der iphone-Kurs sehr gut gefallen.

Hoffentlicht klappt es am Mittwoch mit dem Baden.

Wir sind sehr gerne am OCC und hoffen, dass auch die letzten verbleibenden Tage
noch sehr lustig und interessant werden.



von Dimana Georgieva

An diesem Tag ...

An diesem Tag war ich im Zirkus.

Das machte mir viel Spaß.

Ich sah folgende Tiere: Kamele, Hunde und Vögel, die
auftraten.

Außerdem Akrobaten, Clowns und Seiltänzer.

Der Zirkus dauerte zwei Stunden, natürlich auch mit
Pause.

Besonders lustig waren die Clowns.

Sie schalteten laute Musik ein, schütteten Konfettis aus und machten lauter Blödsinn. Auch ein Zauberer war dabei. Er konnte viele Tricks.

Zum Schluss endete die Vorstellung mit einem dreifachen Salto.

Allen gefiel es gut.



von Sila Kurucu

An diesem Tag ...

An diesem Tag habe ich Party gemacht.

An einem Tag ist meine Schwester fast ertrunken.

An einem Samstag war ich im Hof.

An einem Sonntag bin ich Schwimmen gegangen.

Heute hatte ich einen Unfall.

An einem Tag habe ich mich gefreut.

An einem Tag bin ich zu meiner Freundin Sude gegangen. Heute habe ich Hunger.



von Sude Geylan

An diesem Tag ...

...als ich Reiten war, waren nur Dimana und ich reiten.

Wir fuhren mit der Straßenbahn bis zum Prater.

Dort gingen wir reiten.

Frau Hufnagel holte das Pferd und wir warteten auf sie.

Das Pferd heißt Elli.

Wir ritten auf der Elli gemeinsam mit Dimana.

Das war meine Geschichte!

Sponsoren und Förderer

Wir danken unseren Sponsoren für ihre Unterstützung:



Sponsoren

afb
immobilien

afb Immobilientreuhand GmbH

SCHALLER ZABINI
RECHTSANWÄLTE

„Wuzelturnier“ zugunsten des OCC
Schaller Zabini Rechtsanwäte GmbH



Arcadlon GmbH

leider noch leer ;-)

IHR Platz. Falls Sie das
OCC sponsern wollen,

wenden Sie sich an
office@occ-online.at



von Lara Marilovic, Amina Montayeva, Elisabeth König, Stefan Krenn und Eva Leitner

Gemeinschaftsartikel der Gruppe B4

Wie oft warst du schon am OCC?

Eli: Ich bin das erste Mal beim OCC.

Stefan: Ich bin das erste Mal da.

Lara: Das erste Mal.

Amina: Das erste Mal.

Eva: Ich bin das zweite Mal beim OCC dabei.

Was gefällt die am OCC am besten?

Stefan: Beim OCC gefällt mir am besten das Bowlen.

Eli: Mir gefällt am besten der Computerunterricht, denn da lern ich ur viel.

Eva: Ich mag es am liebsten, wenn meine Kids richtig motiviert arbeiten.

Lara: Mir gefällt auch der Computerunterricht am besten.

Amina: Mir gefällt das Schlafen am besten.

Was hast du denn gelernt beim OCC?

Stefan: Strg+s, das heißt speichern. Ich kann jetzt den Explorer öffnen damit ich Sachen am USB-Stick speichern kann.

Eli: Ich hab gelernt wie ich meinen Computer hoch- und runterfahre. Ich kann auch den Explorer öffnen, neue Ordner anlegen und auf dem USB-Stick speichern.

Eva: Ich habe tolle neue Kinder kennengelernt. Außerdem habe ich gelernt, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt.

Lara: Ich habe gelernt einen Lückentext auszufüllen und ihn zu speichern.

Amina: Strg+S, Alt+F4, den Computer einschalten.

Was ich noch sagen möchte:

Stefan: Gott sei Danke haben wir nur mehr zwei Nächte. Ich habe so Heimweh.

Eli: Ich will nächstes Jahr wieder ins OCC kommen weil es mir hier gefällt. Ich bin froh, wenn ich wieder bei meiner Mama sein kann.

Amina: Ich will wieder ins OCC weil ich hier gut schlafen kann. Mir schmeckt das Essen hier sehr gut.

Lara: Ich freue mich auch schon wieder auf zu Hause aber auch hier gefällt es mir sehr gut.

Eva: Ich wünsche mir auch für die nächsten Jahre eine so lustige Truppe!



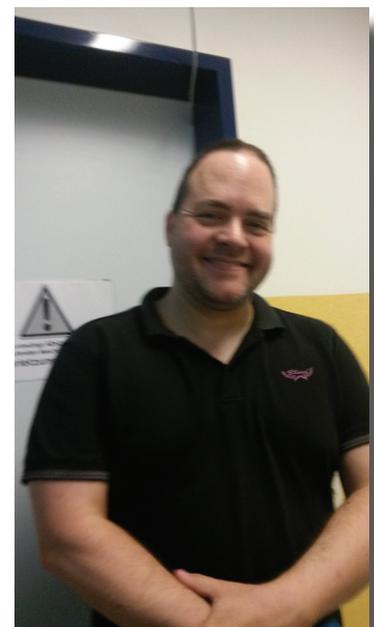
von Alexander Gulder

Die Fliegende Drohne von Klaus Knopper

Mittwoch 24.8.2016

Im OCC einem Österreichischen Computer Camp in der Steiermark im Ort Stubenberg am See für Sehbehinderte und Blinde Kinder.

Heute hatte uns Klaus Knopper ein Lehrer von uns eine Drohne gezeigt die man mit einer bestimmten Smartphone App steuern kann. Er hatte zwei Quadrocopter mitgenommen. Klaus erklärte extrem viele Gefahren und Gesetze. Nachdem er uns alles gezeigt hatte, gingen wir nach draußen. Herr Knopper, sagte zu Sophie und mir das man das Gehäuse und die Propeller aus einem 3D Drucker drucken kann. Draußen flog Klaus Knopper einen Quadrocopter, den er noch nie geflogen ist. Er machte ein paar schöne Fotos mit der Drohne. Am Schluss gab es Mittagessen.





von Elisabeth Kahr

Witze

Wie kann man eine Blondine ablenken?

Man gibt ihr ein Papier wo auf jede Seite steht: um drehen.

Warum geht die Blondine mit einer Leiter ins Kaufhaus? Sie will die Preise runter setzen.

Warum geht die Blondine mit einer Kettensäge ins Auto? Weil sie die Kurve Schneiden will.

Warum setzt die Blondine sich einen Sack auf? Weil drauf steht: aufsetzen.

Eine Schwarzhaarige, eine Rothaarige und eine Blondine verstecken sich auf einem Boot in Fässern. Ein Angestellter kommt und klopft auf ein Fass. Schwarzhaarige: Miau Miau. Der Angestellte geht zum nächsten Fass. Rothaarige: Wuff Wuff. Der Angestellte geht zum Fass wo die Blondine drinnen ist und klopft: Kartoffel Kartoffel.

Eine Blondine eine Rothaarige und eine Schwarzhaarige springen von einem Magischen Springturm. Die Schwarzhaarige sagt Fanta. Sie springt hinein trinkt so viel sie kann und steigt aus dem Becken. Die Schwarzhaarige sagt Cola springt hinein trinkt so viel sie kann und steigt heraus. Die Blondine denkt nach, springt, rutscht aus und sagt: Scheiße.

Chuck Norris hat Licht in der Dunkelheit, nicht Angst, denn die Dunkelheit hat Angst vor Chuck Norris.

Chuck Norris hat einen Wettlauf mit der Zeit gemacht. Chuck Norris hat gewonnen: Die Zeit läuft immer noch.

Als der erste Mensch auf den Mond landete applaudierte Chuck Norris ihm von der Sonne aus.

Chuck Norris und Jesus gehen übers Wasser. Der Papst will auch übers Wasser gehen, er steigt ins Wasser und rutscht aus. Jesus: Sollen wir ihm sagen, das wir auf Steinen stehen? Chuck Norris: Welche Steine?



Präsentation: "Das Pferd"
von Nina Gally

Das Pferd:

Pferde wurden *schon* früher als Transportiere gehalten, **da** SIE **einen** starken Rücken haben der **manchmal** mindestens 180kg tragen kann. **Sie** wurden aber *auch* benutzt *um* Leute **die** Krieg führten zu **tragen**.

Außerdem gab es *bei den* Rittern **in** einer Burg **auch** Tourniere bei denen *die Pferde* meist eingesetzt WURDEN. Wie heute GAB es auch Pferderennen.



Heute sind *Pferde* für **die** meisten Menschen **die** wichtigsten Tiere überhaupt. Sie sind *große* TIERE, welche **viele** Menschen **halten um** Traurigkeit zu vermeiden. Es gibt trotzdem noch *eine* Leute, **die** Pferde *in* ÜBERZAHL halten *und* höchstens fünf Mal **pro** Woche füttern

Und trotzdem müssen die Tiere **schwere Arbeiten für** die Besitzer erledigen.



Präsentation: Das OCC 2016

von Maximilian Hofstadler



WOCHENÜBERBLICK:

Von Sonntag 21. **bis Freitag** 26. August

Es wird sonnig, bis zu 29 Grad **sind möglich.**

Am Montag und am Donnerstag arbeiten wir jeweils von 9:00 BIS 12:00 UND VON 14:00 BIS 17:00.

Am Dienstag wird ein Elternabend gemacht, der um 15:00 beginnt.

Am Mittwoch gehen wir um 14:00 zum See baden. *Am Abend kehren wir dann wieder zurück.*

Am Freitag werden wir eine Abschlussfeier um 13:30 machen.

Auch da sind wieder die Eltern eingeladen.

Jeden Abend gibt es auch ein Abendprogramm.

Witz der Woche:

Der Lehrer sagt: Schüler schreibt bitte einen Bericht über Faulheit. Nach 20 Minuten geben **alle ihre Zettel ab.** *Fritzchen, auf deinem Zettel steht ja gar nichts oben sagte der Lehrer. Ja, das ist Faulheit Herr Lehrer.*

Spruch der Woche:

WER NICHT kommt zur rechten Zeit, der muss **DAS ESSEN** *was übrigbleibt.*

Informationen:

In unserem Camp **sind 24 Kinder** und 14. Lehrer.

Nachtruhe ist um 22:00 Uhr.

Um 7:30 gibt es ein Frühstück mit Cornflakes, Semmeln, Wurst, Käse, Obst, und Getränke. Um 12:00 gibt es Mittagessen. *Da gibt es jeden Tag eine Suppe.* Um 18:00 gibt es ein Abendessen mit Schnitzel, Fleisch, Kartoffel und Nudeln.



von Magdalena Gulder

Der Hase (Powerpoint-Präsentation)



Allgemeines

- Der Feldhase ist ein Säugetier.
- Er ist in fast ganz Europa verbreitet.
- Der Hase ist ein Fluchttier. (kann sich nur mit Weglaufen vor Feinden schützen)
- Sasse ist die flache Mulde in der sich der Hase ausruht.
- An Hasenspuren kann man erkennen, ob der Hase gemütlich hoppelt oder geflohen ist.



Magdalena Gulder

Körperbau

- Erdfarbenes Fell: schützt vor Nässe und Kälte
- 2 große Nagezähne
- Läufe: kräftige Hinterfüße und kleinere Vorderfüße
- Löffel: lange Ohren, mit ihnen kann er gut hören und sie kühlen sein Blut
- Seher: Augen
- Blume: das kleine Schwänzchen



Magdalena Gulder

Nahrung

- Der Hase ist ein Pflanzenfresser.
- Karotten
- Salat
- Hartes Brot
- Äpfel
- Gras
- Heu
- Stroh
- Lieblingsessen: Löwenzahn



Magdalena Gulder

Feinde

- Füchse
- Raubvögel
- Katzen
- Wiesel
- Mensch
- Der Hase lässt seine Feinde ganz nah an sich heran kommen und ergreift erst im letzten Moment die Flucht. Er schnell dann ganz schnell in die Höhe und hoppelt davon. Während des Laufens kann der Hase seine Richtung ändern. Das nennt man Haken schlagen. Das hilft ihm, um dem Feind zu entweichen.



Magdalena Gulder

Familie

- Rammler: männliches Tier
- Häsin: weibliches Tier
- Häschen: kleinen Jungen
- Die Häsin bekommt mehrmals im Jahr Junge
 - Bei jedem Wurf sind es zwei bis fünf Junge (bis zu 16 Jungen im Jahr)
- Jungtiere sind Nestflüchter (Mutter und Kinder sind nur ein paar Tage zusammen)



Magdalena Gulder



von Igor Gavric

Das Hausspiel

Das Hausspiel war toll; wir haben uns alle vorgestellt: Wo wir in die Schule gehn, wo wir her kommen und wo wir wohnen usw. Es war cool und toll. Als erstes waren wir kegeln, dann beim Tastspiel, dem Märchenspiel, und am Ende waren wir Hände waschen und haben 41 Sekunden gebraucht. Dann waren wir fertig mit dem Hausspiel.



von Liza Grabner

Das Hausspiel

Wir waren bei verschiedenen Stationen.

Das Kegelspiel: ich habe zwei Kegel umgeworfen.

Märchensprüche: da mussten wir zehn Sprüche fertig machen.

Kleisterspiel: wir mussten die Hände in einen Kübel voll mit Kleister eintauchen. Dann mussten wir die Hände schnell waschen.

Geschmack erkennen: wir mussten verschiedene Sachen herausfinden, zum Beispiel Salz, und Ketchup.

Tastspiel: wir mussten in einen Korb rein greifen. Da war eine Decke oben drauf. Ich hab einen Blumentopf heraus finden müssen wie er sich anfühlt.

Es war sehr lustig und interessant.



von Lukas Richter

Wikipedia-Recherche: Stubenberg a.S.

Der Stubenbergsee ist ein künstlich angelegter Badesee unterhalb der steirischen Ortschaft Stubenberg, Gemeinde Stubenberg am See. Er liegt am Fuße des Kulm.

Der etwa 40 ha große See wurde zwischen 1968 und 1971 angelegt. Er wird durch das Wasser der Feistritz gespeist. Eine spezielle Aufbereitung erfolgt dazu nicht. Das Wasser kann am Nordufer in den See geleitet werden

und wird an der Südwestecke wieder in die Feistritz abgeleitet. Von Norden nach Süden erstreckt sich der See über etwa 1.000 m, von Westen nach Osten über etwa 420 m.

Vor allem am Ost- und am Nordufer sind verschiedene Freizeiteinrichtungen wie gastronomische Betriebe, Umkleidemöglichkeiten, Boots- und Fahrradverleih, Beachvolleyballplätze, Surfschule, Kinderspielplätze etc. und Liegewiesen angeordnet.

In den letzten Jahren hat der See-Betreiber, die Gemeinde Stubenberg, innerhalb des Seeareals einige Einrichtungen angebaut, um ihn noch attraktiver zu machen: Das Strandbad wurde mit einer 60-Meter Wasserrutsche, mit einem Sandstrand, einem Piratenschiff, Sitzsteinen und einem kleinen Leuchtturm zu einem Babyparadies gestaltet, während am Oststrand ein Sprungfelsen gebaut worden ist. Dabei handelt es sich um einen künstlichen Felsen - ein natürlicher Stein wäre in dieser Größe nicht transportabel - der eine 1-Meter- und 3-Meter-Sprungplattform bildet.

Beliebt ist auch das Elektro-Ausflugsschiff am Stubenbergsee, das während der Badesaison - von Ende Mai bis September - für Gruppen gechartert werden kann. Es fasst 60 Personen und für ein einstündige Fahrt wird lediglich der Eintrittspreis am See (2 Euro) kassiert.

Das Südostufer grenzt direkt an die steil aufsteigende, bewaldete Flanke zum Buchkogel, die südliche Spitze an die Herbersteinklamm mit Geierwand und dem Kranzl als markanter Aussichtspunkt, während das Westufer nur durch einen Damm von der Feistritz getrennt ist. Um den See zieht sich ein rund 3 km langer asphaltierter Weg, der wegen des völlig ebenen Verlaufs von Inlineskatern ge-

schätzt wird.

Parkmöglichkeiten gibt es am Ost- und am Nordufer. In der Saison wird für den Eintritt eine Gebühr verlangt.

Anm. d. Red.: Dieser Artikel verwendet Inhalte des Wikipedia-Artikels [https://de.wikipedia.org/wiki/Stubenberg_\(Steiermark\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Stubenberg_(Steiermark)) welcher unter der Creative Commons Attribution-Share-Alike License 3.0 veröffentlicht wurde.



von Emma Lipka

Der Ausflug am Mittwoch

Am Mittwoch machen wir immer einen Ausflug. Heuer ging es an den Stubenbergsee. Wir gingen zuerst ein Eis essen. Die meisten nahmen Schokolade- und Erdbeereis. Dann gingen wir in den See schwimmen. Manche konnten besser schwimmen, manche konnten es nicht so gut. Wir hatten jede Menge Spaß. Um 17 Uhr holte uns ein Bus ab und brachte uns in unser Quartier zurück. Der Ausflug war sehr schön.





Unser Ausflug zum See

Mittwoch, 24. August 2016

Am Mittwoch haben wir einen Ausflug gemacht.

Wir gingen zu dem Stubenbergsee.

Wir aßen ein Eis, ich aß Schokolade und Himbeere.

Wir gingen baden.

Ich hatte meine Schwimmnudel mit und spielte mit Sude.

Leider hatten wir nicht viel Zeit denn wir grillten um

18:00 Uhr.

Martin holte uns mit dem Bus ab.

Mit Emma, Lisa und Sude habe ich noch bis zu dem Essen Medi, unser Meditationsspiel gespielt.

Ich fand den Ausflug sehr toll.

Nochmals viel Glück wenn sie sich anmelden wollen wünscht ihnen Sofia.



Bericht der FreizeitbetreuerInnen

Freizeitspaß am OCC,
im Blindenheim am Stubenbergsee.

Was war diese Woche los?
Die Freud' am Sonntag war sehr groß.

Da traf man alte Freunde wieder,
und legte sich so gar nicht nieder.

Am Montag-Abend war's so weit,
das Steckerlbrot war schon bereit.

Sitzend um das Lagerfeuer,
feierten Kinder und Betreuer.

Am Dienstag schauten wir DVD,
Rotkäppchen am Stubn'bergsee.

Agenten, Spannung, Märchenspaß,
gemeinsam gaben wir richtig Gas.

Die KöchInnen kochten supertoll,
beim Grillen schlugen wir uns die Bäuche voll.

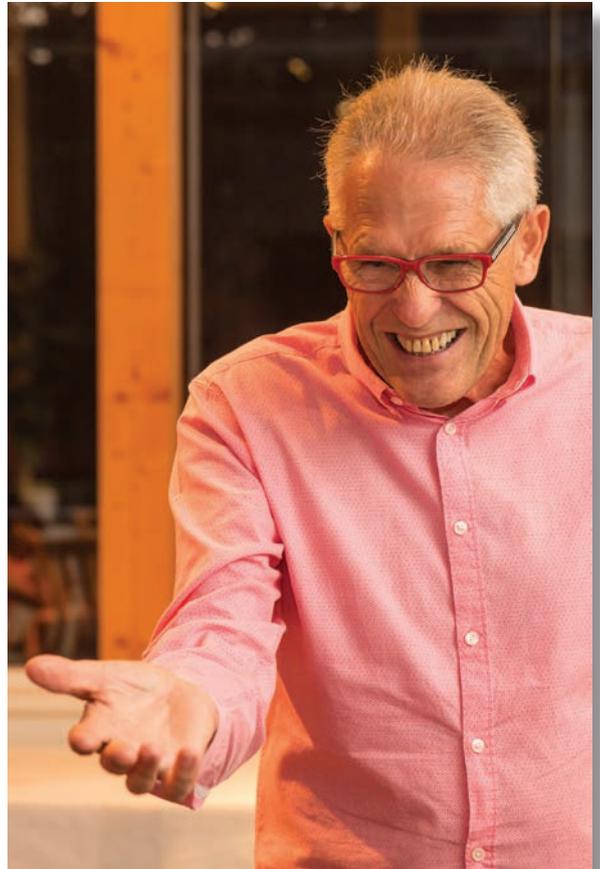
Am Mittwoch ging's zum See dann runter,
da waren alle wieder munter.

Baden, Golf und Rikscha fahren,
beim Eis mit Kalorien nicht sparen.

Der Abschlussabend am Donnerstag,
war laut und fröhlich, keine Frag.

Diesmal so ganz ohne Feuer,
feierten Kinder, Lehrer und Betreuer.

Flugs ist diese Woche gar,
wir sehn' uns wieder nächstes Jahr.



Rudolf Gigler, Geschichtenautor

Das Team



Felix Batusic



Michael Bukoschegg



Martin Dobernig



Beatrix Himmer



Marvin Kemmler



Stefanie Kerschbaum



Klaus Knopper



Eva Leitner



Magdalena Nagel



Peter Nimmrichter



Prajaks Jitngernmadan



Andrea Petz



Daniel Pöll



Jakob Putz



Walter Rainwald



Erich Schmid



Emanuel Zündel



...und „Kassandra“

Die TeilnehmerInnen



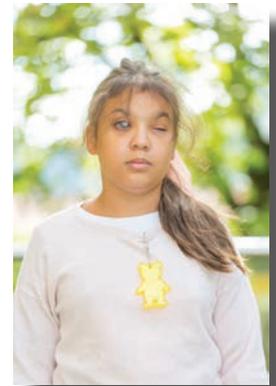
Nina Gally



Igor Gavric



Dimana Georgieva



Sude Geylan



Julian Gimplinger



Liza Grabner



Magdalena Gulder



Alexander Gulder



Maximilian Hofstadler



Elisabeth Kahr



Elisabeth König



Julia Kopfensteiner

Österreich Computer Camp 2016



Elias Köstenberger



Stefan Krenn



Sila Kurucu



Sofia Lichtenwörther



Emma Lipka



Lara Marilovic



Amina Montayeva



Melanie Reingruber



Sophie Reiser



Lukas Richter



Lisa Theißl

Projektinformation

Das OCC ist ein Gemeinschaftsprojekt von:



Odilien Institut Graz, Bundes-Blindenerziehungsinstitut Wien, Landesschulzentrum für Hör- und Sehbildung Linz, Verein Österreichisches Computer Camp für sehbehinderte und blinde Kinder

Besuchen Sie uns auf der Website: www.occ-online.at oder auf Facebook www.facebook.com/occonline.at

Für Fragen stehen wir unter office@occ-online.at zur Verfügung.

Auf youtube finden Sie ein Video mit einem Überblick über den Ablauf des OCC:
<http://youtu.be/DeFN8ZU4g5k>

Oder suchen Sie auf youtube nach "occ computer camp".

Impressum

Medieninhaber / Herausgeber:

Österreichisches Computer Camp für sehbehinderte und blinde Kinder
Wittelsbachstraße 5
1020 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Walter Rainwald

Redaktion: Marvin Kemmler, Peter Nimmrichter

Fotos: Marvin Kemmler

Vervielfältigung: Kaindorfdruck, 8224 Kaindorf





Herzlich
Willkommen!

